

**Offener Austausch
Daniel Müller**

-

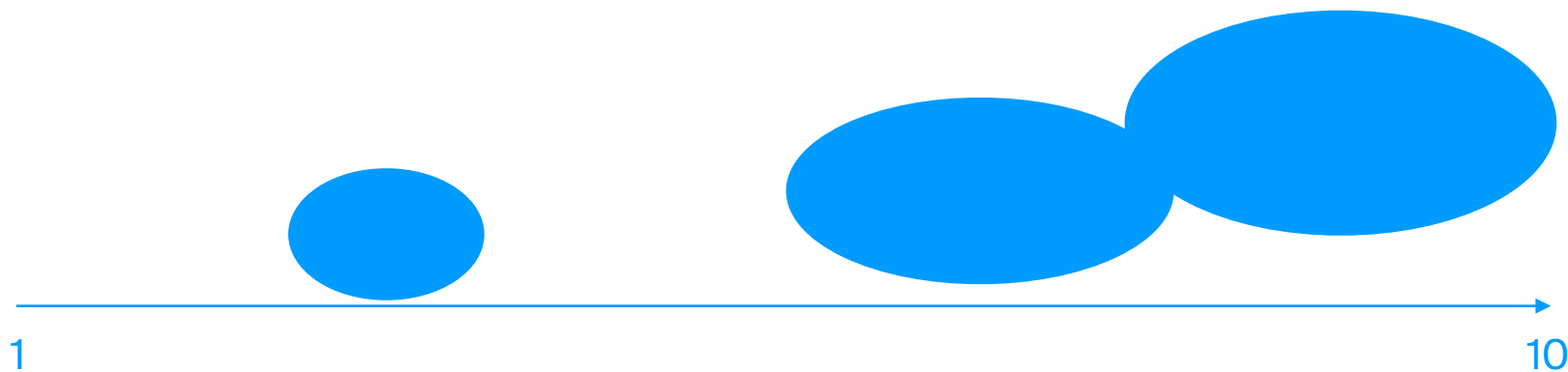
Auswertung Fragenkatalog

Auf einer Skala von 1-10, wie stark hat Sie die Covid-19 Krise in den letzten 1.5 Jahren betroffen?

1 = kaum betroffen ; 10 = sehr hart getroffen

Auswertung Fragebögen:

Aus allen eingetroffenen Fragebögen zeigt sich klar, dass die Covid-19 Krise unsere Branche in den letzten 1.5 Jahren mittelmässig bis sehr hart getroffen hat. Die meisten Kreuze finden sich zwischen den Nummern 5-10, wobei sich eine klare Tendenz hin zu einer starken Betroffenheit abzeichnet. Einzig vier befragte Personen haben ein Kreuz in der unteren Hälfte der Skala gemacht.

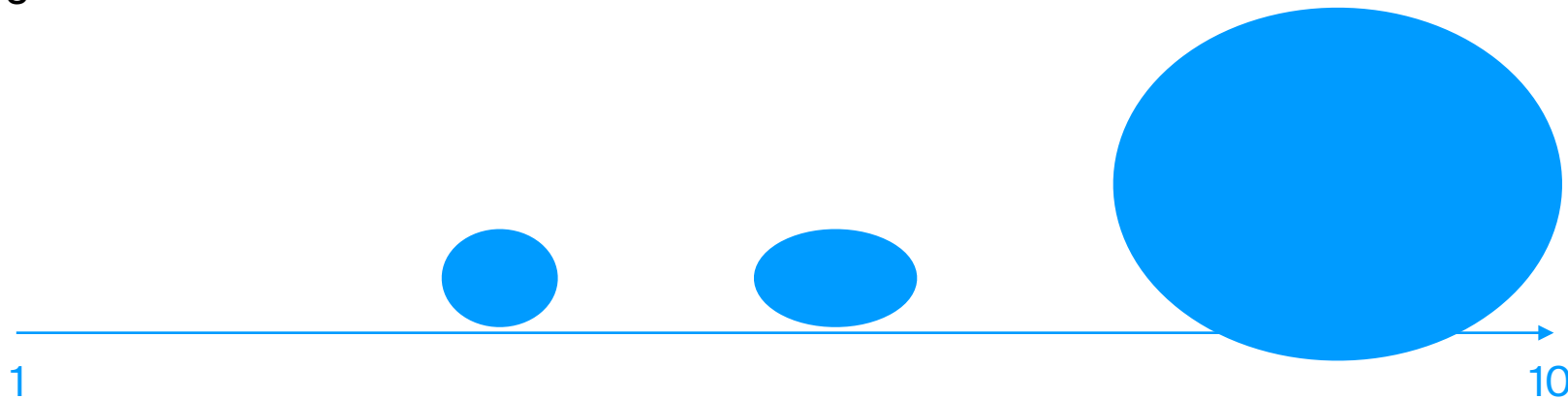


Auf einer Skala von 1-10: Wie zuversichtlich blicken Sie für Ihren Betrieb in die Zukunft?

1 = sehr pessimistisch ; 10 = sehr optimistisch

Auswertung Fragebögen:

Trotz grosser Auswirkungen der Krise blicken sämtliche Befragten für Ihren Betrieb optimistisch bis sehr optimistisch in die Zukunft. Das ist erfreulich. Sämtliche Kreuze bewegen sich auf dem Spektrum 8 - 10, einzig jeweils ein Kreuz wurde bei 6, eines bei 5 und eines bei 4 gesetzt. Zukunftsoptimismus scheint bei allen Befragten genügend vorhanden.



Mussten Sie Mitarbeitende entlassen?

Auswertung Fragebögen:

Aus sämtlichen eingetroffenen Fragebögen zeigt sich ein durchzogenes Bild in Bezug auf die Entlassungen. **Die Mehrheit musste niemanden entlassen.** Jedoch wurde betont, dass man dies zumindest teilweise aus betriebswirtschaftlicher Sicht eigentlich hätte tun müssen. Einzelne Befragte mussten Mitarbeitende entlassen. Man betrachtet es als grossen Vorteil, wenn man keine Mitarbeitenden entlassen musste, weil die Suche nach neuen Angestellten noch viel anspruchsvoller wäre. **Es wurde betont, wie schwierig es sei gute neue Mitarbeitende zu finden.** Ein Befragter konnte wegen dem **Fachkräftemangel** eine Stelle nicht besetzen. Sodann mussten auch einzelne Befragte in der Covid-19 Krise Personal entlassen.

Haben Sie sich in der Covid-19 Krise und namentlich in den Lockdowns mit anderen Gastronominnen und Gastronomen ausgetauscht und war dieser Austausch für Sie hilfreich?

Auswertung Fragebögen:

Sämtliche Befragten haben während der Covid-19 Krise den Austausch mit anderen Gastronominnen und Gastronomen gepflegt. Zum Teil war der Austausch lokal und sporadisch. Andere haben den Austausch mit Berufskollegen in der ganzen Schweiz gepflegt. Insbesondere bei administrativen Fragen und bezüglich der Organisation von Take-aways wurde der Austausch gesucht.

Sämtliche Befragte geben an, dass Ihnen der Austausch moralisch und auch bezüglich der organisatorischen Belange gut getan hat. Manchmal diente der Austausch auch einfach dazu, das Leid zu teilen. Andere geben an, dass Sie den Austausch als motivierend empfunden haben. Gemeinsam hat man versucht, einen gangbaren Weg durch die ungewisse Zeit zu finden. Die Herausforderungen waren für viele betroffenen Gastronomen die gleichen.

Ein Befragter gibt an, dass die Bemühungen um den Austausch sehr ernüchternd gewesen seien. Man habe gemerkt, wer in Zeiten der Krise konstruktiv mitzieht und wer nicht. Es gab Meinungsverschiedenheiten beim Thema Impfaktionen.

Was war in einem Satz formuliert die grösste Herausforderung, die Sie in den letzten 1.5 Jahren bewältigen mussten?

Per Knopfdruck immer wieder neue Schutzmassnahmen umsetzen.

Gäste und **Mitarbeiter** bei Laune halten.

Finanzielle Sorgen.

Administrativer Aufwand: Kredite, Kurzarbeit und Formulare, Vermieter.

Fehlende Planungssicherheit & grosse Ungewissheit bei den Entschädigungen

Fachkräftemangel.

In welchen Bereichen hätten Sie sich mehr Unterstützung gewünscht und von wem?

Auswertung Fragebögen:

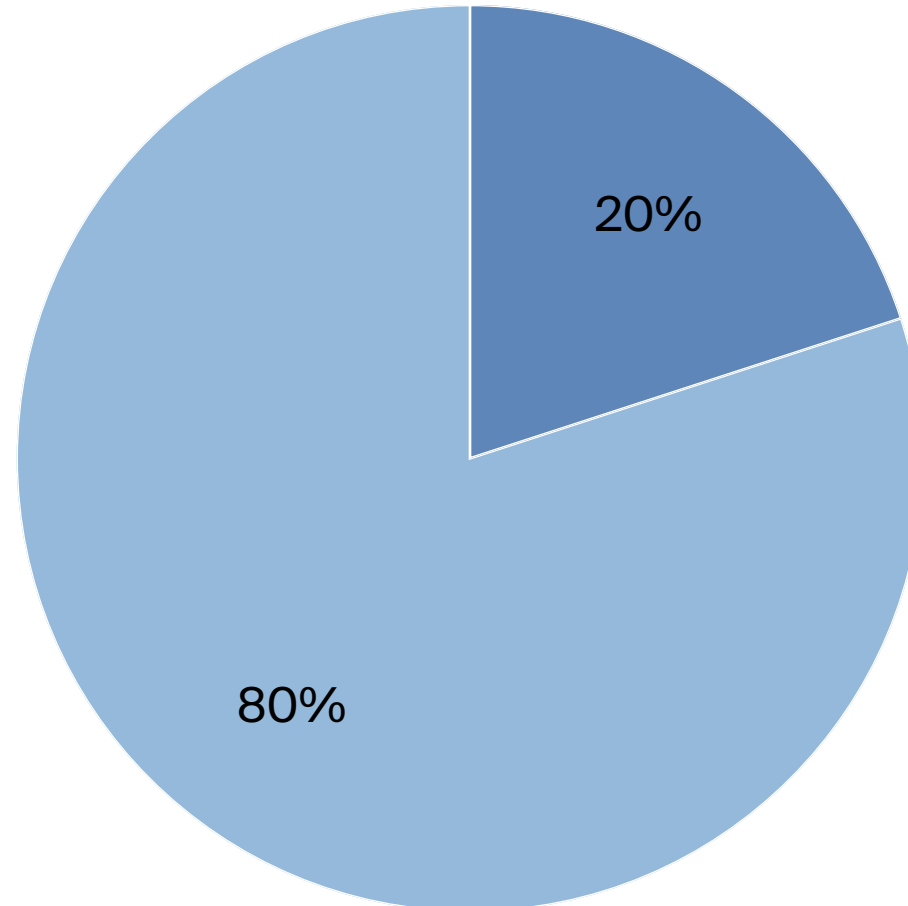
Eine grosse Mehrheit der Befragten hätte sich mehr **Unterstützung von Bund und Kantonen** gewünscht. Insbesondere über eventuelle Lockdowns und neue Massnahmen hätte man sich eine vorab Kommunikation gewünscht bevor man es aus den Medien erfahren hat.

Die Befragten hätten sich bei der **Bewältigung der grossen Bürokratie insbesondere mit der Kurzarbeit** Unterstützung gewünscht. Eine schnellere Abwicklung der Kurzarbeitsgesuche wäre für viele eine grosse Hilfe gewesen. **Es gab viel zu viel Bürokratie.** Auch bei den Terrassenöffnungszeiten hätte man sich mehr Klarheit und Unterstützung gewünscht.

Viele Befragte nennen, dass Sie sich bei der Bewältigung der Krise **mehr Unterstützung von GastroZürich** erhofft hätten. Einige hätten sich einen **besseren Zusammenhalt in der Branche** bei der Krisenbewältigung gewünscht. Dabei wurde insbesondere erwähnt, dass eine «stadtoffener» Sichtweise des aktuellen Präsidenten sehr geholfen hätte. **Der aktuelle Präsident habe wenig getan, um das Ansehen der Branche zu stärken. Ein Befragter gibt an, dass er beim Verband nicht um Hilfe gebeten hat, weil dieser zu weit weg sei von den Mitgliedern.**

Haben Sie sich in der Covid-19 Krise mit dem Verband GastroZürich ausgetauscht und war dieser Austausch für Sie hilfreich?

- 20% Austausch
- 80% kein Austausch



Haben Sie sich in der Covid-19 Krise mit dem Verband GastroZürich ausgetauscht und war dieser Austausch für Sie hilfreich?

Auswertung Fragebögen:

Diejenigen 20% aller Befragten, die mit GastroZürich im Austausch waren, haben den Austausch nicht als offen und positiv empfunden. Es wird erwähnt, dass wenig Verständnis für die Stadt-Anliegen vorhanden war und man zum Teil eigene Initiativen lancieren musste. Ein Befragter gibt an, dass es eigentlich zwei Institutionen bräuchte, eine für die Stadt und eine für das Land.

Insgesamt wurde GastroSuisse bei den Befragten deutlich mehr wahrgenommen als GastroZürich. Die Infomails und Newsletter von GastroZürich waren für die Befragten aber hilfreich. Ebenso hat man gerne an den Umfragen teilgenommen. Ausgetauscht hat man sich ebenfalls bezüglich der Umsetzung des Schutzkonzeptes.

Was sind aktuell Ihre drei wichtigsten Forderungen an die Verbandsführung? Stichworte.

Auswertung Fragebögen:

Unter sämtlichen Befragten wurde bei dieser Frage mit Abstand am meisten geschrieben. Das heisst, dass die künftige Verbandsführung einiges zu tun hat und Handlungsbedarf besteht.

Was sind aktuell Ihre drei wichtigsten Forderungen an die Verbandsführung? Stichworte.

Genannte Forderungen sind:

- Aufwertung der Branche.
- mehr Zusammenhalt & Teamwork im Verband. Geeinte Branche.
- Verjüngung im Verband und im Vorstand.
- Fachkräftemangel angehen.
- Zukunftsvision entwickeln.
- Transparent, offen und innovativ für die Mitglieder da sein & die Mitglieder fördern.
- weniger Bürokratie und politische Auseinandersetzungen.
- Mehr politisches Gehör verschaffen für unsere Anliegen.
- mehr positive Presse, generell mehr Medienecho. Pressesprecher ernennen. Professionellerer Auftritt gegen Aussen.
- Modernisierung der Governance und des Vorstandes.
- Frauenanteil im Vorstand auf 50% erhöhen.
- Aussenflächenvergrößerungen durchbringen.
- Zusammenführung der Branchen (Bars und Clubs und Gastronomie).
- GastroZürich Schule neu ausrichten.
- Ein starker Präsident, welcher die Interessen von Stadt und Land professionell, stilvoll und sachlich in der Öffentlichkeit und unter den Mitgliedern vertritt.